



Kai-Michael Urspruch, der Geschäftsführer des Gewässerunterhaltungsverbandes Helme, Ohne, Wipper, bei Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser in Windehausen. **Kristin Müller/Archiv**

Lokalnachrichten

31. Mai 2024 | Seite 15

🕒 3 min.

## Leichte Hochwassergefahr droht im Südharz

Fachleute des Gewässerunterhaltungsverbandes kontrollieren Abflüsse von Gewässern und sind in Bereitschaft

*Hans-Peter Blum*

Nordhausen Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser. Am Donnerstag um 13.20 Uhr gab der Deutsche Wetterdienst folgende Warnmeldung heraus: „Im Einflussbereich eines Tiefdruckgebietes über der Nordsee bestimmt feuchte und mäßig warme Luft das Wetter in Thüringen. Ab der Nacht zum Samstag von Süden aufziehende langanhaltende Niederschläge, teils gewittrig durchsetzt bzw. verstärkt. Bis in die Nacht zum Sonntag andauernd. Dabei unwetterartige Mengen zwischen 50 und 120 l/qm, lokal bis 150 l/qm in 36 Stunden möglich mit Schwerpunkt über Ost-, Mittel- und Südthüringen. Lokal besteht Unwettergefahr. Durch die vorhergesagten ergiebigen Niederschläge innerhalb kurzer Zeit werden die Abflüsse ab Samstag deutlich ansteigen. Mit

dem Überschreiten von teils hohen Hochwassermeldestufen muss gerechnet werden.“

## Es ist hohe Wachsamkeit bei der Wetterlage geboten

„Auch wenn der Südharz nur am Rand dieses Schlechtwettergebietes liegt, ist hohe Wachsamkeit geboten“, sagt Kai-Michael Urspruch, Geschäftsführer des Gewässerunterhaltungsverbandes Helme, Ohne, Wipper. Dieser ist für die Kontrolle der Abflüsse bei den Gewässern zweiter Ordnung zuständig. „Wir haben schon am heutigen Donnerstag unseren Regelbetrieb unterbrochen und auf Kontrollen aller neuralgischen Punkte umgestellt“, verdeutlicht er. Seine acht Kollegen im Außendienst betreuen 1200 Kilometer Fluss- und Bachläufe in den Landkreisen Nordhausen, Eichsfeld und Kyffhäuser.

„Wir müssen etwa 1000 Bauwerke kontrollieren. Alle Kollegen befinden sich am Wochenende in freiwilliger Bereitschaft“, betont Urspruch. Dabei ist der Gewässerunterhaltungsverband vor und nach dem Hochwasser im Einsatz. „Während des Hochwassers liefern wir Fachinformationen und stehen den Einsatzkräften beratend zur Seite“, führt Urspruch aus.

Zum Beispiel beim sogenannten Jahrhunderthochwasser in Windehausen Ende des vergangenen Jahres. „Das war ein unglaubliches Erlebnis, und ich habe meinen Geburtstag am 28. Dezember in Windehausen verbracht“, blickt der Geschäftsführer zurück. Am 25. Dezember waren Urspruch und seine Kollegen mit der Prämisse des Aufräumens nach Windehausen gefahren. Doch dann kam das Hochwasser und es ergab sich ein völlig verändertes Lagebild.

„Nach Rücksprache mit der örtlichen Einsatzleitung wurden wir direkt in die Evakuierung der Einwohner mit eingebunden“, berichtet der Wasser-Experte. Gemeinsam mit dem örtlichen Agrarunternehmen konnten „ausschließlich unsere Fahrzeuge die eingeschlossenen Einwohner aus den überfluteten Gebieten befreien und die wassergefluteten Straßen befahren“, so Urspruch. Weiter sorgten die GUV-Mitarbeiter für die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Abflüsse der Ortschaft.

„In Summe waren unsere Mitarbeiter knapp 200 Stunden im Einsatz“, blickt der Geschäftsführer zurück. Und danach ging die Arbeit weiter. „Die letzten Hochwasser-Schäden haben wir erst vergangene Woche in Branderode beseitigt“, erläutert er. Denn in den Monaten Januar und Februar konnten die GUV-Mitarbeiter kaum etwas erledigen. „Durch die massiven Niederschlagsereignisse war der Boden viel zu feucht, um mit unserer Technik in den Einsatz zu gehen“, verdeutlicht er. Erst ab März konnte richtig mit den Aufräumarbeiten begonnen werden.

„Die Kraft der Natur ist auch wieder den politischen Akteuren bewusst geworden, so dass deren Verständnis vorhanden ist, um Maßnahmen des Gewässerschutzes zu konzeptionieren, zu planen und auch umzusetzen“, sagt Urspruch, der ein Umdenken in den vergangenen Wochen und Monaten

festgestellt hat. Und dabei könne auf das Know-How des Gewässerunterhaltungserbandes zurückgegriffen werden.

Zugleich sei das Land Thüringen tätig geworden und habe die Förderrichtlinien etwa beim Klima-Invest-Programm erweitert. „Für diese Maßnahmen wurde der Fördersatz um zehn Prozent angehoben“, erklärt der Geschäftsführer. Um auch für zukünftige Hochwasser-Ereignisse besser gewappnet zu sein, würden neue Konzepte in Angriff genommen.

„Für die Bode wird gerade ein integrales Hochwasserschutzkonzept erarbeitet“, informiert Urspruch. Dieses reiche von der Quelle im Eichsfeld bis zur Einmündung in die Wipper. In zwei Jahren soll das Konzept fertig sein. Daraus leiteten sich dann reale Maßnahmen ab. Angefragt sei ein solches Konzept auch für die Bere und den Sachsengraben in Branderode. „Damit legen wir wieder einen Grundstein, um den Schaden an Sachwerten und Anwohnern zu reduzieren“, ist sich der Geschäftsführer sicher.